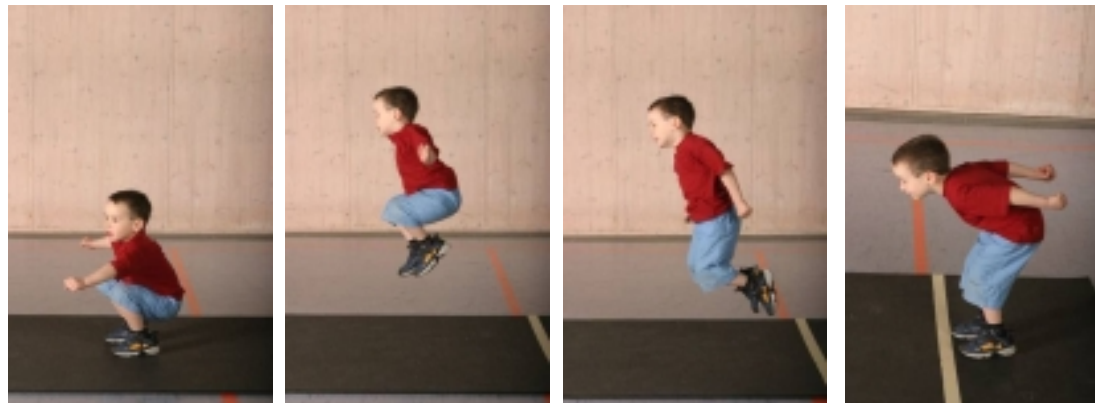


Klaus Bös

Testkuratorium und AG-Motorische Tests in der dvs Überlegungen zur Gründung



„Das Testprinzip aus der Bibel“ (Buch der Richter 7,1)

Diagnoseschritte: Ziel formulieren - Diagnose – Prognose - Ergebnis

In der Frühe lagert Gideon mit seinem Kriegsvolk an der Quelle Harod. Die Midianiter sind überlegen, aber Gideon will gewinnen.

Gott sprach zu Gideon:
„Führe Sie zum Trinken ans Wasser,
dort will ich sie Dir sichten!“

Gideon führte das Kriegsvolk hinab ans Wasser.
Nun aber sprach der Herr:
„Jeden, der mit der Zunge wie ein Hund von dem
Wasser leckt, den wähle aus“

300 von 22.000 wurden ausgewählt und diese
besiegten in der Schlacht die Midianiter!



Meilensteine zur Diagnostik im Sport

- 1896 Galton, Diagnose der körperlichen Leistungsfähigkeit als Merkmal der Berufseignung
- 1925 Schulte, Diagnoselabor im Berliner Institut für Psychologie und Leibesübungen
- 1936 Guilford, Begründung klassischer Testtheorie
- 1954 Kraus & Hirschland, Fitness-Kulturvergleich
- 1956 Eisenhower, President Council on Youth Fitness
- 1957 Guilford, Dimensionen motorischer Fähigkeiten
- 1957 AAHPER Gründung in den USA
- 1960 Rasch, Begründung probabilistische Testtheorie
- 1964 Fleismann, Basic Fitness Test
- 1966 Stübler, Testsammlung motorischer Tests (DDR)
- 1970 Ballreich, Grundlagen sportmotorischer Tests



Eigene Arbeiten zur Diagnostik in der Sportwissenschaft

- 1978 mit Klaus Roth
Vergleich klass. vs prob. Testtheorie
- 1983 mit Heinz Mechling
Dimensionen der Motorik
- 1987 Handbuch Sportmotorische Tests
- 2001 mit Tittlbach, Pfeifer, Stoll & Woll
Handbuch motorische Tests



Testtheorie und Testpraxis

- **Testtheoretische Modelle**

KTT: $X = T + E$

Rasch: $p(V_p \text{ löst } A) = f(\text{Fähigkeit } V_p, \text{ Schwierigkeit } A)$

- **Alles testet aber wie !?**

Testvarianten am Beispiel von Sit Ups

- **Theorie-Praxis-Kluft**

In kaum einem Feld der Psychologie ist die „*Kluft zwischen den großen formalen Modellen und den kleinen Wursteleien in der Praxis*“ größer als in der psychologischen Diagnostik (Keil & Sader, 1980)



Sit Ups = Sit Ups? Die Vielfalt von Varianten!

60 Aufgabenvarianten von Situps (5 x 3 x 2 x 2)

- nach Zeit (15 sec, 30 sec, 40 sec, 2 Minuten, maximal) (5)
- Fixieren der Beine (ohne, Helfer oder Hilfsmittel) (3)
- mit/ohne Erschwerung (z.B. Ball im Nacken) (2)
- Armhaltungen (seitlich, vor dem Körper verschränkt) (2)



Standardisierung tut not !



Testkuratorium in der Psychologie

- Gespräch am 20.1.2007 mit Manfred Amelang, hat 1982 mit Heinrich Wottawa und Lutz Hornke das Testkuratorium gegründet
- Ziel: ... Öffentlichkeit vor unzureichenden diagnostischen Verfahren und unqualifizierter Anwendung schützen.
- 1986 Richtlinien zur Qualität von Tests
- 1997 Versuch, einen Fond zu gründen
- 2006 Psychologische Rundschau (!)



Handbuch Sportmotorische Tests (1987)

- Kriterienkatalog erarbeitet und durch Experten abgesichert
4 Hauptkriterien, 15 Teilkriterien, maximal 40 Punkte
- Beurteilung von 40 Tests (ohne explizite Punktvergabe)
Verifizierung durch Testautoren
- Zusammenfassende Ergebnisse:
 - 700 Testaufgaben vorgefunden, Reduktion auf 20 Basisaufgaben
 - Beschreibung von Testaufgaben nach Fähigkeiten und Aufgabencharakteristika ist nötig (multitrait-multimethod)
 - es gibt keine bundesweit normierten Tests
 - Dimensionalität bleibt häufig unbeachtet (Profil vs. Summenscore)



Erweiterungen der Neuauflage (2001)

- Herausgeberteam:
Bös, Tittlbach, Pfeifer, Stoll & Woll
- Qualitative Erweiterung auf 3 Inhaltsbereiche:
 1. Motorische Verhaltenstests
 2. Motorische Funktionstests
 3. Diagnoseverfahren für Aktivität und sportpsychologische Verfahren
- Quantitative Erweiterung auf 200 Verfahren

Kommentar zur Situation 2007

In den letzten 5 Jahren ist im Bereich der Diagnostik in der Sportwissenschaft wesentlich mehr passiert als in den 15 Jahren zwischen 1. und 2. Auflage



Testkuratorium? Warum gerade jetzt?

1. Es gibt einen Brief der SMK und damit Handlungsbedarf
2. Es wird nach wie vor (oder wie ich behaupte sogar verstärkt) getestet – und das in unterschiedlichsten Handlungsfeldern, z.B. Schule, Leistungssport, Rehabilitation,...
3. Die Kluft zwischen Testtheorie und Testpraxis besteht nach wie vor.
Beispielsweise lässt sich ein Teil der Diskrepanzen bei der Beurteilung der körperlichen Leistungsfähigkeit methodisch erklären (unterschiedliche Tests, unterschiedliche Stichproben, unterschiedliche Erhebungsqualität)
4. MoMo ist eine Chance für die Sportwissenschaft

